



# **Familienungleichheit: Zum Wandel des Bildungsgradienten in den Familienmustern in Deutschland**

Henriette Engelhardt

# Hintergrund

- Seit Mitte der 60er Jahre Wandel der Familie (2. demografischer Übergang)
- Anstieg der Bildung von Frauen als Mitursache
- Bildungsgradient in den Familienstrukturen (ESPING-ADERSEN 2016)
  - „less family“ von gering Gebildeten
  - „more family“ von hoch Gebildeten
- Lösen sich die Bildungsgradienten durch zunehmende Bildung auf?
  - „convergence across educational lines“
  - „divergence across educational lines“ (JALOVAARA ET AL. 2018)

# Unser Beitrag

- Systematische Beschreibung der Entwicklung der Bildungsungleichheit im Familienstand, Partnerschaftsformen, Fertilität und Familienformen in Deutschland
- Alters-Periodenperspektive
- Mikrozensen (SUFs) der letzten 40 Jahren
- Kein Fokus auf „Erklärung“
- Hier: Ergebnisse für Westdeutschland

# Daten

## **Mikrozensus Scientific Use Files**

- Jährliche 1%-Stichprobe der deutschen Bevölkerung, 75% Substichprobe
- Surveys aus 1976, 1980, 1985, 1991, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015
  - 1967: erste Welle mit Fragen zur Bildung
  - 1991: erste Welle nach Wiedervereinigung
  - 2015: letzte verfügbare Welle
  - Intervalle gewährleisten, dass jeder Haushalt nur einmal berücksichtigt wird
- 3.6 Mio. Personen in Westdeutschland
- Selektion: Nur Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 18-59 Jahren
- 1.5 Mio. Personen
- Harmonisierte Personengewichtung für alle Analysen (LENGERER 2019)

# Bildung

- ISCED-97 Klassifikation des German Microdata Lab
- Gering (ISCED 1A, 1B, 2) – Sekundar 1
  - 1A - Schüler der Klassen 1-4 an allgemein bildenden Schulen
  - 1B - Personen, ohne allgemeinen oder beruflichen Abschluss
  - 2 - Allgemein bildende Schulen bis zum 9. bzw. 10. Schuljahr
- Mittel (ISCED 3B, 3A, 4A) – Sekundar 2
  - 3B - Lehrabschluss o. Abschluss an einer berufsqualifizierenden Schule
  - 3A - Hochschulzugangsberechtigte u. Schüler der gymnasialen Oberstufe an allgemein bildenden Schulen, die keine zusätzliche berufliche Ausbildung aufweisen
  - 4A - Neben der allgemeinen Bildung liegt noch eine Lehrausbildung oder ein berufsqualifizierender Abschluss an z.B. einer Berufsfachschule vor
- Hoch (ISCED 5B, 5A) – Tertiärbildung
  - 5A - Absolventen von Hoch- und Fachhochschulen
  - 5B - Meister- oder Technikerausbildung, Abschluss an einer Fach- bzw. Berufsakademie, einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Verwaltungsfachhochschule oder der Fachschule der ehemaligen DDR

## Entwicklung der Bildung

### Expansion tertiärer Bildung

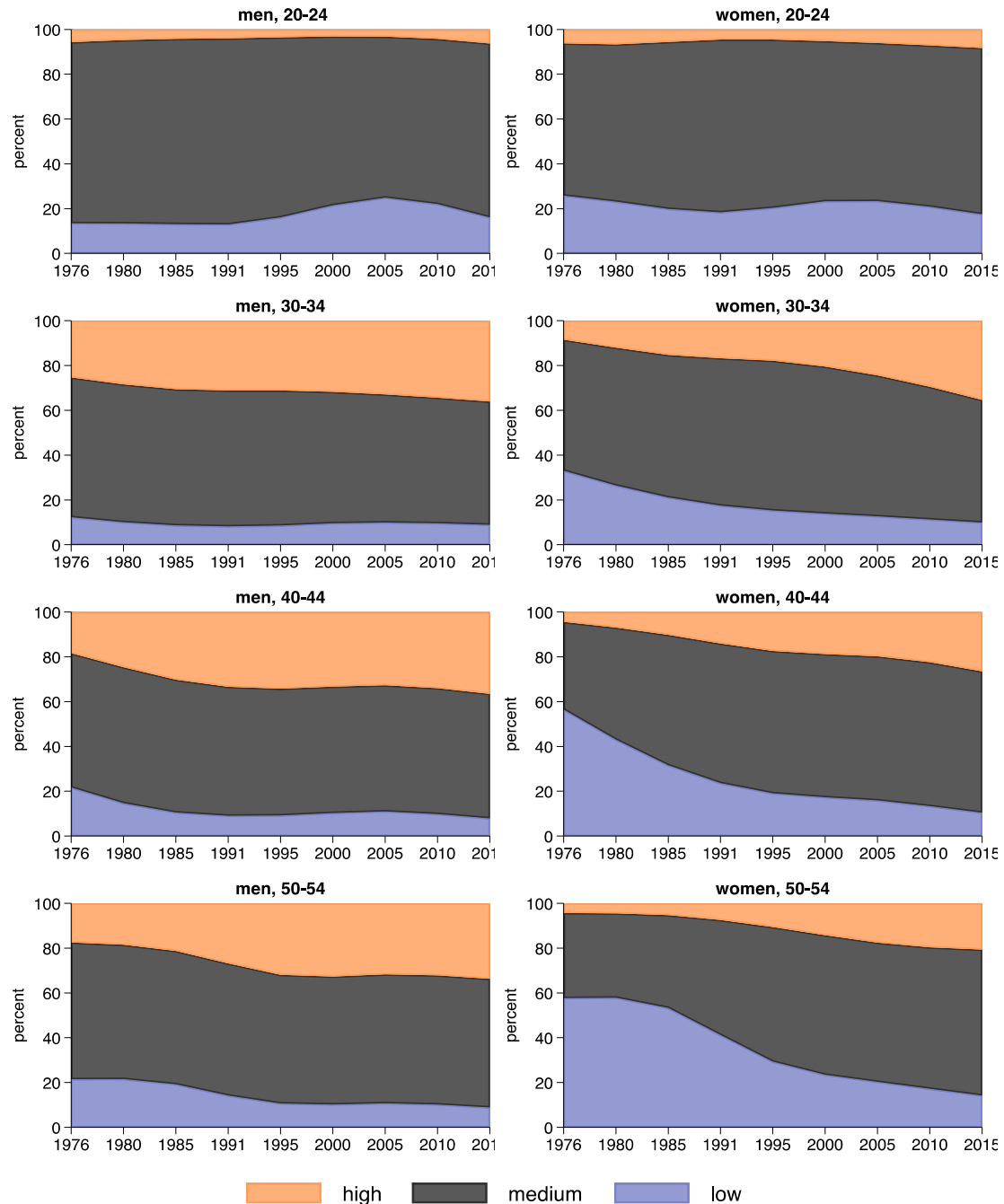
- Männer: 1976: 19%, 2015: 33%
- Frauen: 1976: 6%, 2015: 25%

### Rückgang geringer Bildung

- Männer: 1976: 19%, 2015: 10%
- Frauen: 1976: 48%, 2015: 13%

### Unterschiede bei sekundärer Bildung

- Männer: 1976: 61%, 2015: 58%
- Frauen: 1976: 47%, 2015: 62%



# Entwicklung des Verteilung des Familienstandes (99% CI)

Ledige: Anstieg bei M und F

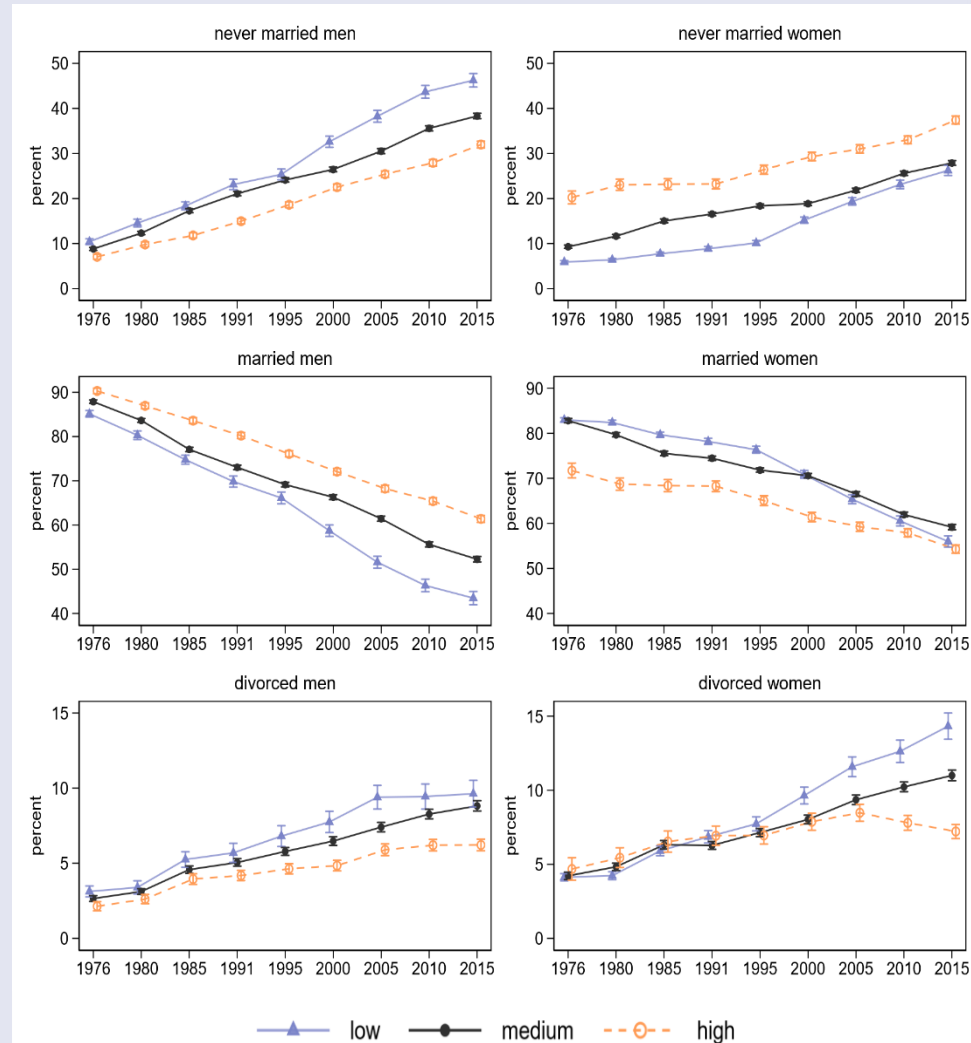
- F: positiver, konvergierender Gradient
- M: negativer, divergierender Gradient

Verheiratete: Rückgang bei M und F

- M: Positiver, divergierender Gradient
- F: Negativer, konvergierender Gradient

Geschiedene: Anstieg bei M und F

- M: negativer, divergierender Gradient
- F: negativer, stark divergierender Gradient

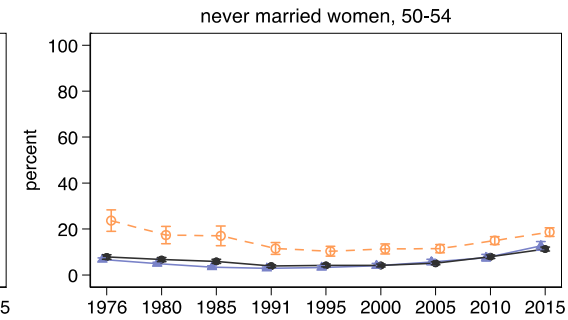
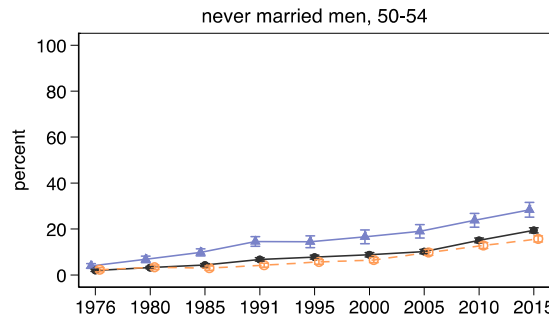
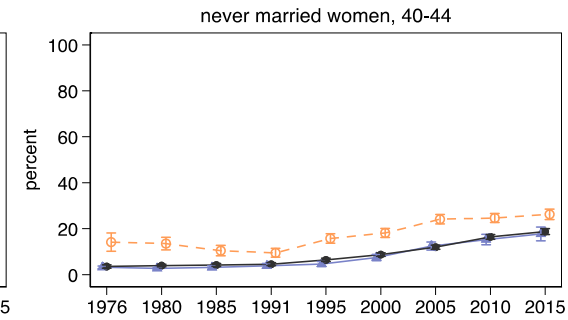
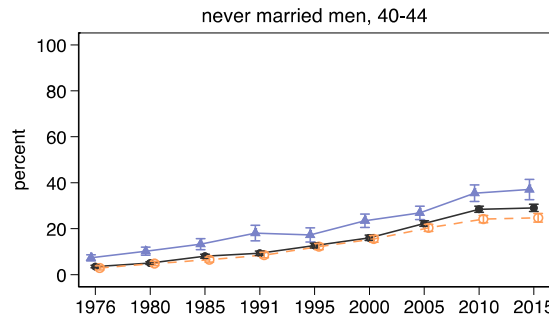
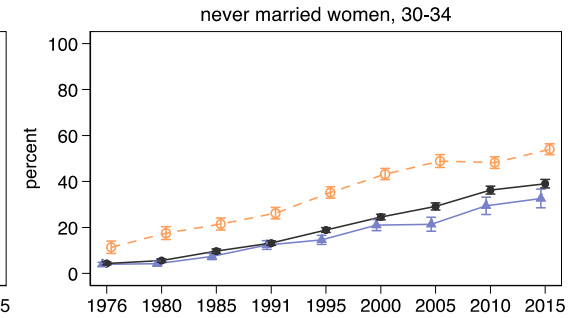
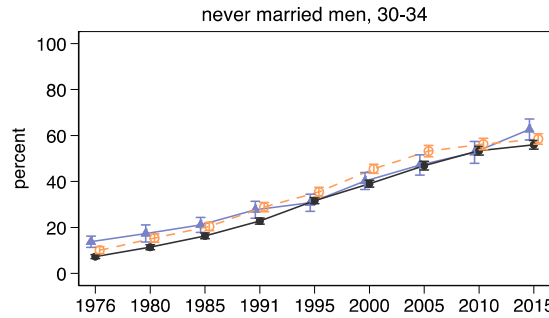
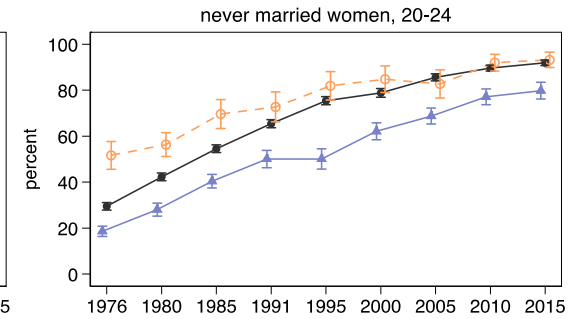
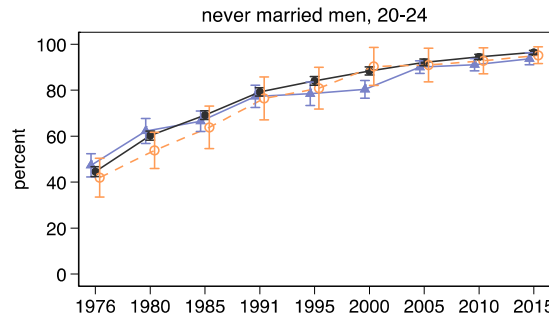


# Ledige, alterspezifisch

Zunahme in allen Altersgruppen  
(Ausnahme: F 50-54)

Bildungsgradienten:

- M: Im Alter 40+ höherer Anteil Lediger unter gering Gebildeten
- F: höhere Anteil hoch Gebildeter in allen Altersgruppen



▲ low    ● medium    ○ high



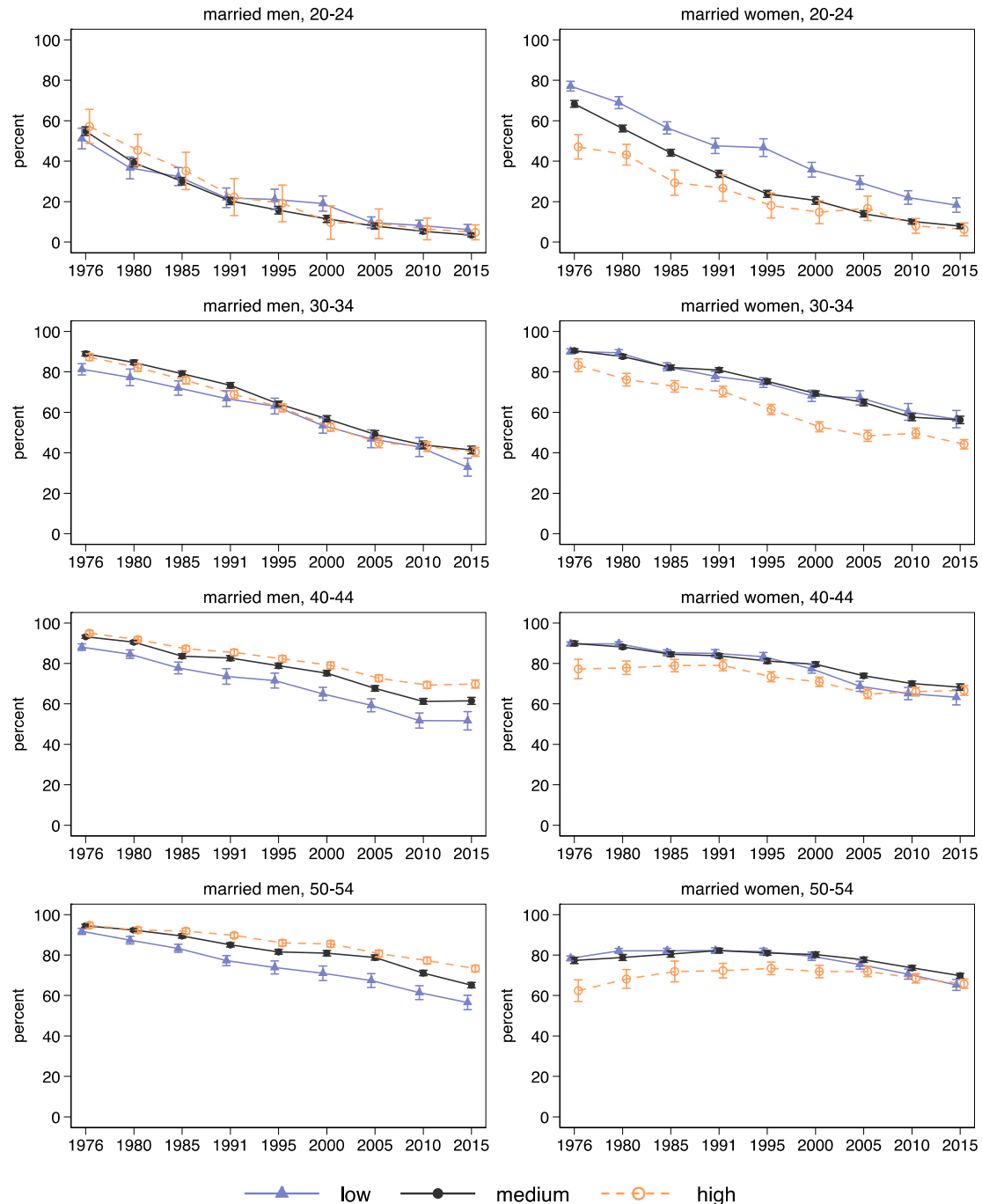
## Verheiratete, altersspezifisch

Rückgang in allen Altersgruppen  
(Ausnahme: F 50-54)

Stärkerer Rückgang in jungen  
Altersgruppen deutet auf Aufschieben  
der Ehe hin

Bildungsgradienten:

- M: keine Bildungsgradient in jungen Jahren, Divergenz in älteren Kohorten
- F: Konvergenz in älteren Kohorten



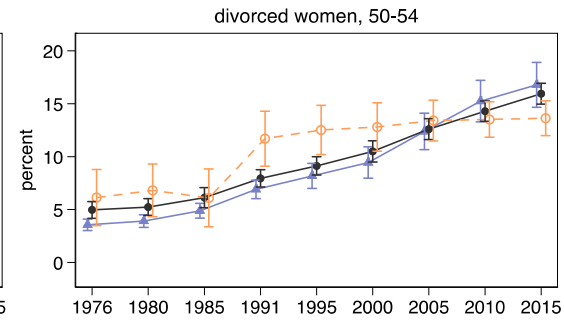
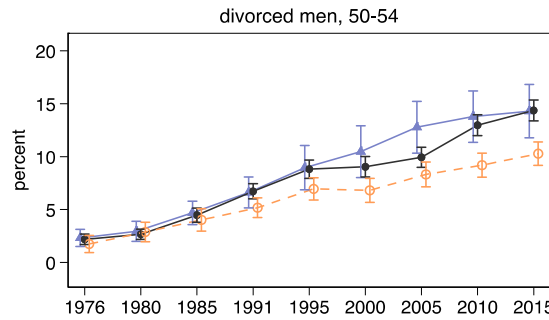
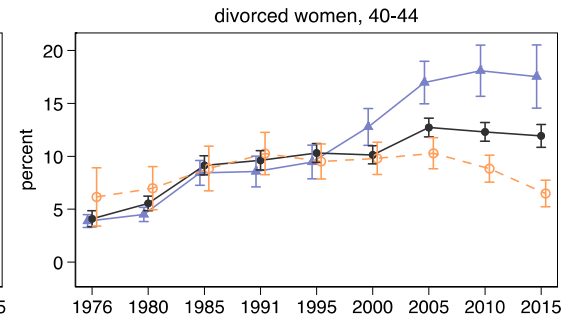
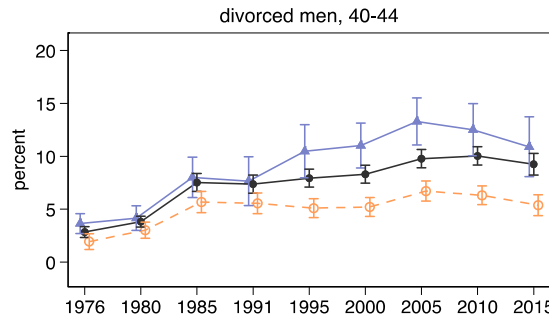
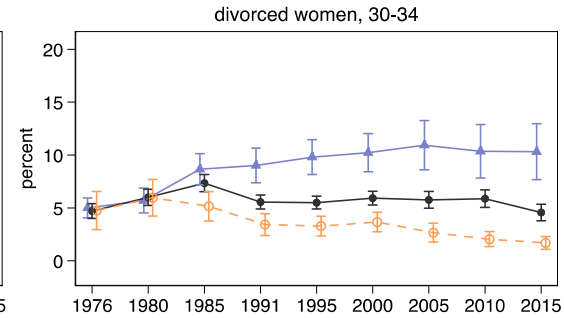
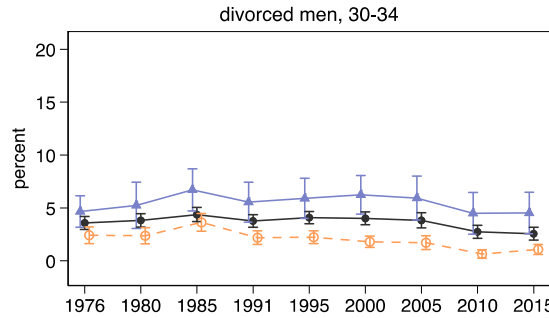
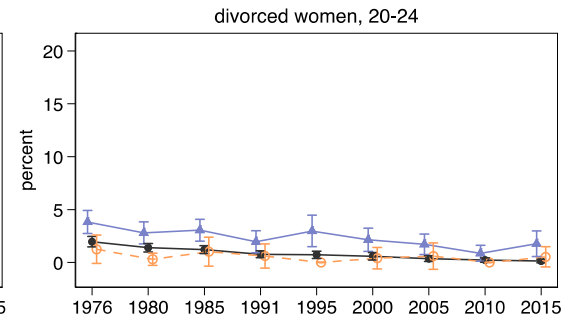
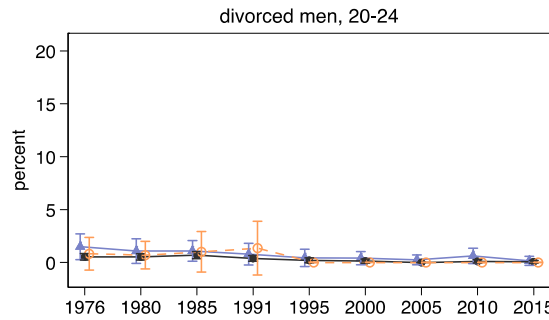
# Geschiedene, altersspez.

Anstieg der Scheidungsraten mit zunehmenden Alter

In fast allen Altersgruppen zeigt sich ein neg. Gradient

Ausnahme: F im Alter 50-54

Divergierender Gradient für M ab 30;  
Divergenz setzt bei F mit zunehmenden Alter erst später ein



▲ low ● medium ○ high

# Partnerschaftsformen

- Familienstatus bildet Lebenswirklichkeit unzureichend ab
  - Kohabitation (NEL) vor, während und nach der Ehe (für Ledige, getrennt Lebende, Geschiedene und Verwitwete)
  - Alleinlebend vor, während und nach der Ehe
- Ab 2000 Fragen im Erhebungsprogramm
- Vor 2000 geschätzt auf Basis der Haushaltszusammensetzung (LENGERER 2007)
  - Von einer NEL wird dann ausgegangen, wenn zwei mind. 16 Jahre alte Personen im HH leben, die weder miteinander verheiratet noch verwandt oder verschwägert sind. Gibt es mehr als zwei Personen im HH, welche die genannten Eigenschaften aufweisen, wird keine Lebensgemeinschaft angenommen, da eine eindeutige Zuordnung der Partner nicht möglich ist
  - Alleinlebend sind Personen, die weder in ehelicher Gemeinschaft noch in NEL leben

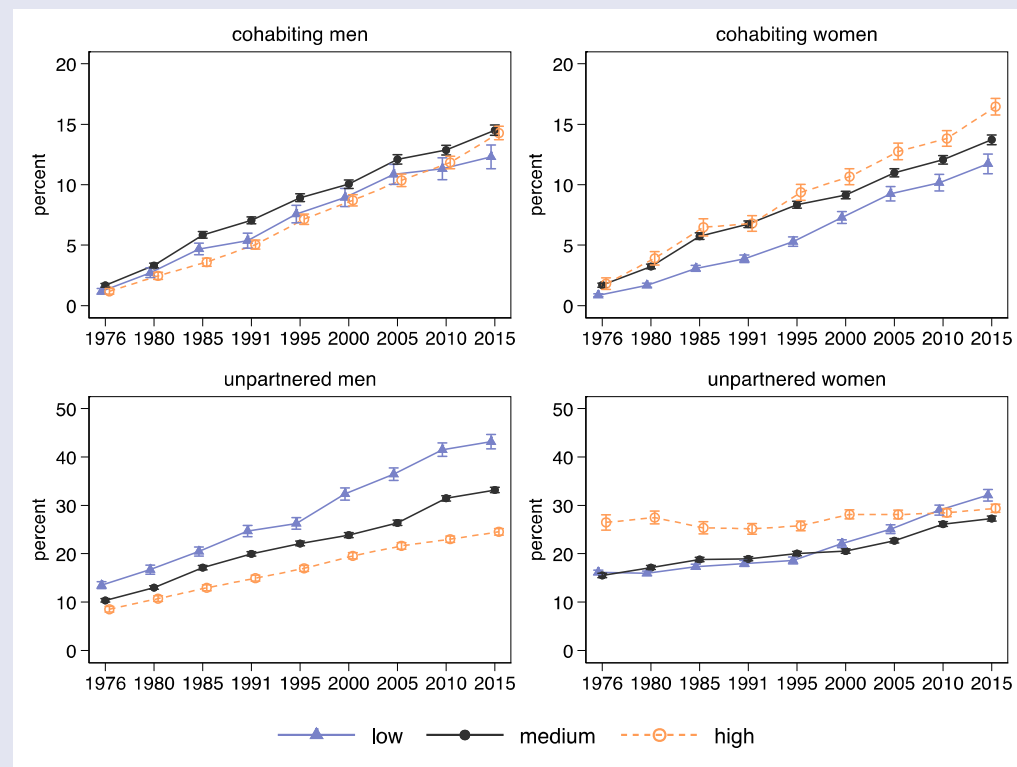
## Kohabitierende und Alleinlebende

Kohabitierende:

- M: kein Bildungsgradient
- F: positiver Gradient

Partnerlose:

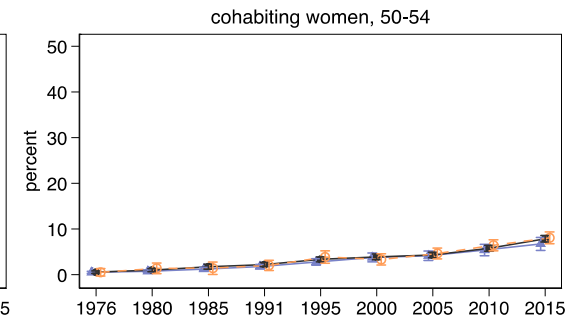
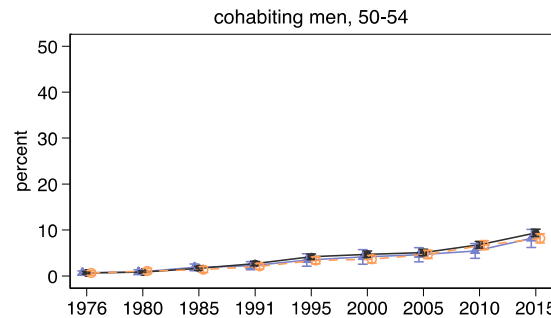
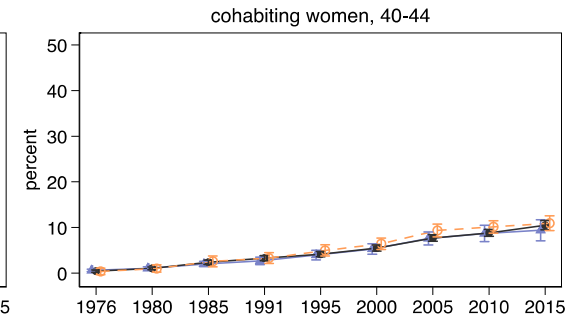
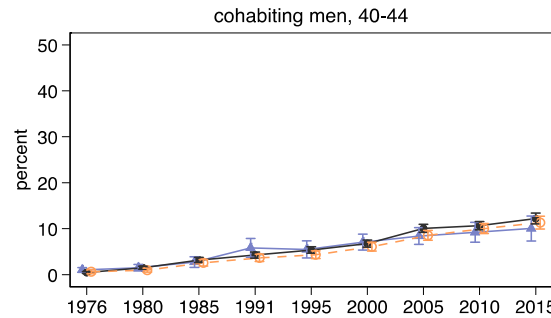
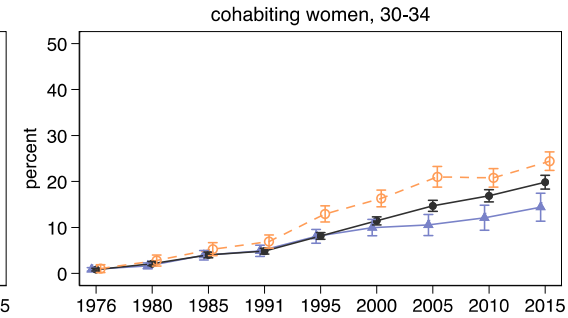
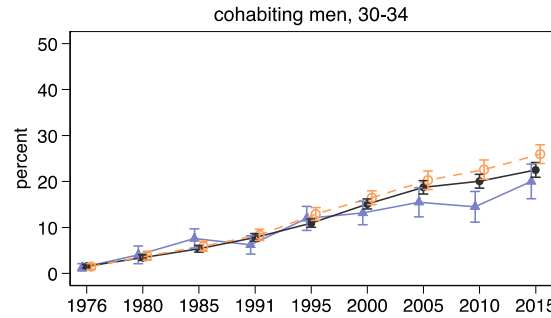
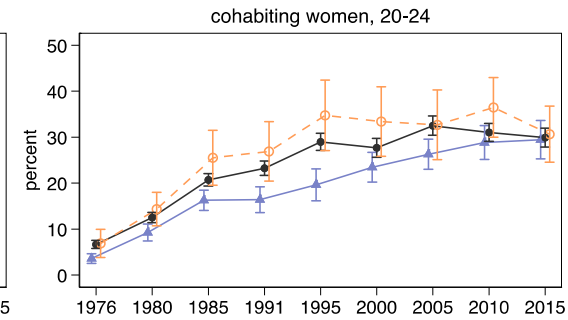
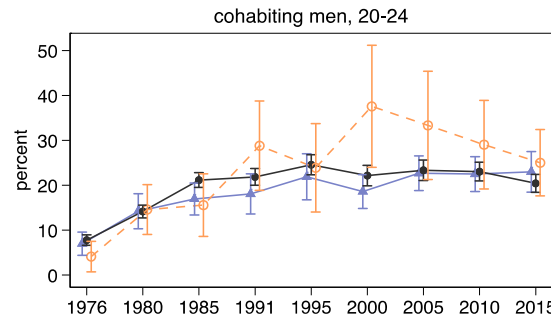
- M: negativer, divergierender Gradient
- F: positiver, konvergierender Gradient



# Kohabitierende, altersspez.

Anstieg von NELs in allen Altersgruppen, besonders in jungen

- M: Kein Bildungsgradient
- F: Bildungsgradient im Alter 30-34

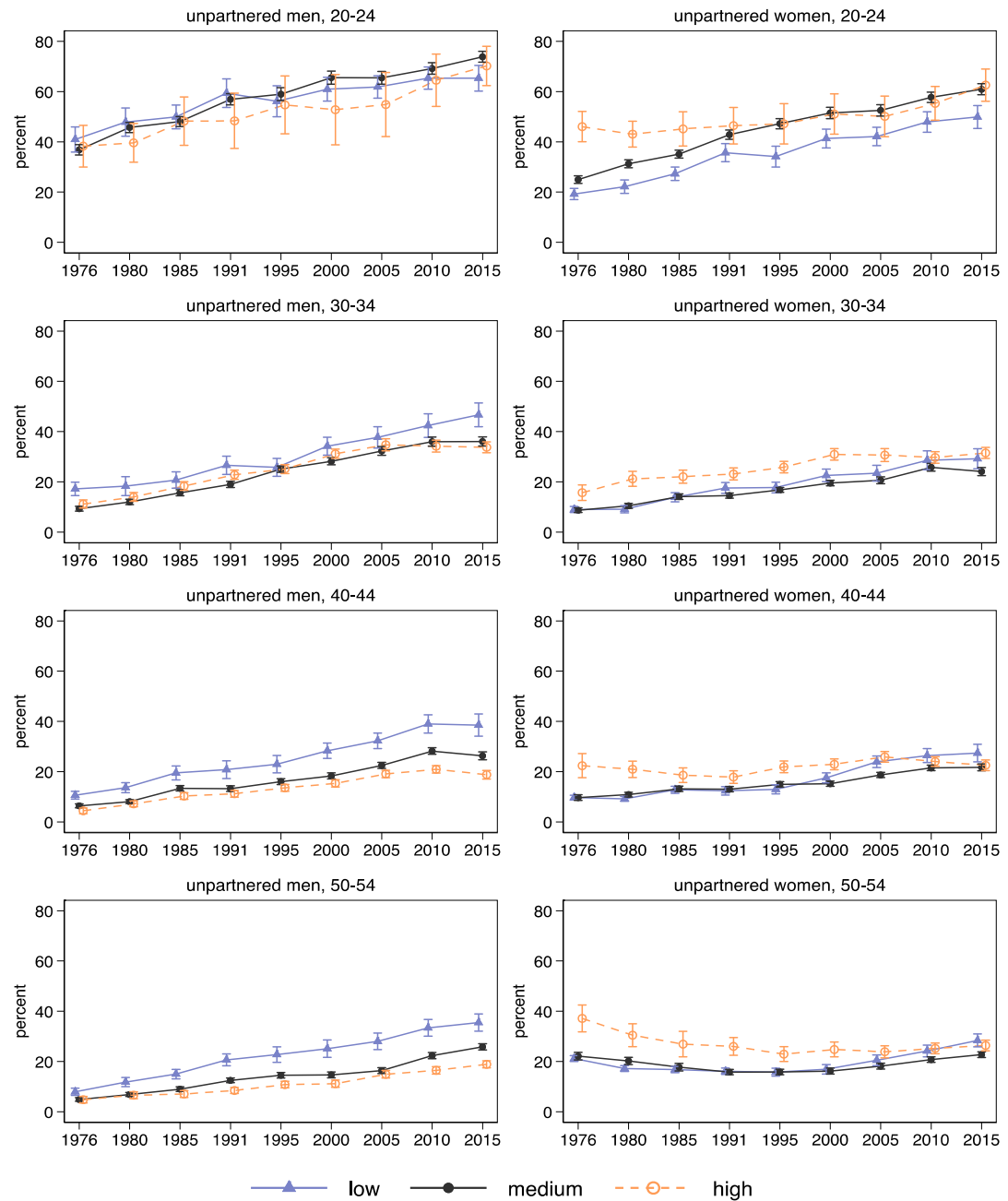


▲ low ● medium ○ high

## Alleinlebende, altersspez.

Der Anteil Alleinlebender hat in allen fast allen Altersgruppen zugenommen

- F: Ausnahme Altersgruppe 50-54
- M: starker Anstieg bei gering Gebildeten, Divergenz des Gradienten ab 40



# Fertilität und Kinder im Haushalt

- In vorliegenden Mikrozensusen nur Info über Kinder im HH verfügbar, nicht im Haushalt lebende Kinder sind nicht berücksichtigt
- Kinder die den elterlichen Haushalt bereits verlassen haben, oder bei einem ehemaligen Partner leben, werden nicht erfasst
- Insbesondere für Männer Unterschätzung der Fertilität
- Mikrozensus 2008 und 2012: biologische Kinder

Kombination von Lebensform und Kinder im Haushalt:

- Verheiratet ohne/mit Kind
- Kohabitierend ohne/mit Kind
- Alleinlebend ohne/mit Kind

# Familienformen mit Kindern im HH

Verheiratet mit Kindern:  
Rückgang bei M und F

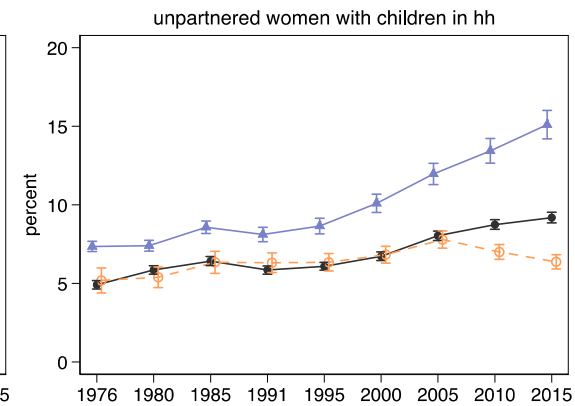
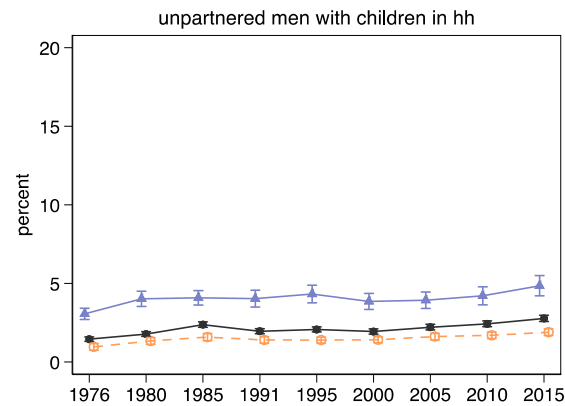
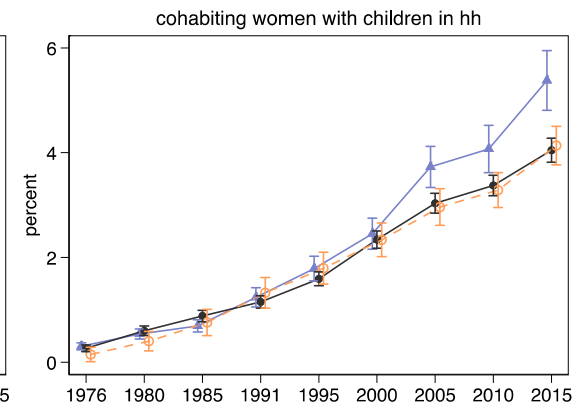
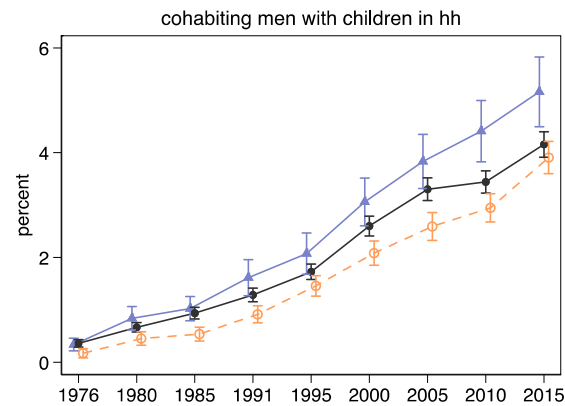
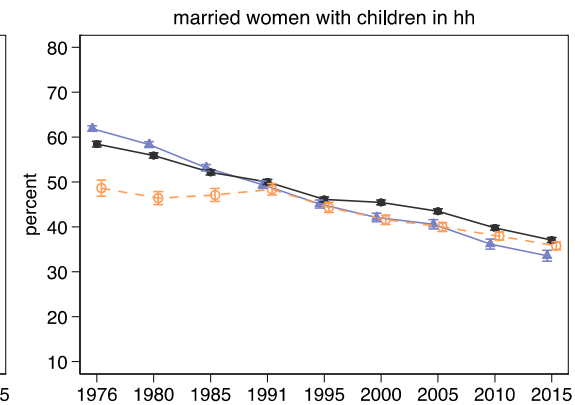
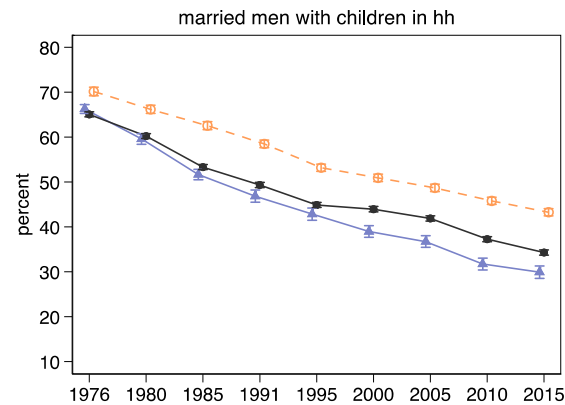
- M: positiver, divergierender Grad.
- F: kein Bildungsgradient

Kohabitierend mit Kindern:  
Anstieg bei M und F

- M: negativer, divergierender Grad.
- F: negativer, divergierender Grad.

Alleinstehend mit Kindern:  
Anstieg bei M und F (insb. bei gering Gebildeten)

- M: negativer Gradient
- F: negativer, divergierender Gradient



—▲— low    —●— medium    - - -○- - high



# Zusammenfassung West

	Educational gradient in 1976		Change in Educational gradient	
	Males	Females	Males	Females
<b>Family status</b>				
Never married	Small negative	Large positive	Divergence	Some convergence
Married	Small positive	Negative	Divergence	Convergence
Divorced	Small negative	Close to zero	Divergence	Strong divergence
<b>Partnership</b>				
Cohabitation	Close to zero	Positive	Mainly constant	Mainly constant
Partnerless	Negative	Positive	Strong divergence	Convergence
<b>Fertility</b>				
Childlessness (35-39)	Small negative	Large positive	Mainly constant	Some divergence
<b>Family form</b>				
Married, kids	Small positive	Small negative	Divergence	Convergence
Cohabiting, kids	Close to zero	Close to zero	Strong divergence	Strong divergence
No partner, kids	Negative	Negative	Mainly constant	Strong divergence

→ Vielfältige Implikationen für Frauen, Männer und Kinder!

# Einschränkungen

- Ergebnisse beschränken sich auf Westdeutschland; z.T. andere Resultate für Ostdeutschland
- Fokus auf Individuen, nicht auf Paare
- Implizite Annahme konstanter Bildungshomogamie
- LATs nicht identifizierbar im MZ
- Keine Identifikation von Personen mit Migrationshintergrund
- Keine Analyse zugrunde liegender Mechanismen der Familienungleichheit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Working paper – gemeinsam mit A. Hudde –  
wird auf Anfrage gerne verschickt